

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Georg Weißeno / Anke Götzmann / Gérald Schlemminger



Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Informationen für Lehrende | 93 |
| 1. Ziele der Unterrichtseinheit..... | 93 |
| 2. Hintergründe der Unterrichtsreihe | 94 |
| Bemerkungen zum Unterricht | 95 |
| 1. Kompetenzorientierter Unterricht..... | 95 |
| 2. Übersicht über die Unterrichtsstunden | 96 |
| 3. Literatur | 106 |
| 4. Vorschau auf die Materialien für Lernende und „Kleines Kinderlexikon Politik“ | 107 |

Materialien für Lernende (37 Seiten Arbeits-, Material- und Lösungsblätter auf der DVD)

Arbeitsblatt 1: Das neue, große Einkaufszentrum (Informationsblätter)

Arbeitsblatt 2: Das neue, große Einkaufszentrum (Arbeitsblatt)

Arbeitsblatt 3: Foto Markendorf

Arbeitsblatt 4: Karte „Anfahrtswege zum Markendorf“

Arbeitsblatt 5: Meldungen aus Badische Neueste Nachrichten (BNN), Dernières nouvelles d'Alsace (DNA) und dem Internet

Arbeitsblatt 6: Aussagen und Begründungen der handelnden Personen

Arbeitsblatt 7: Warum gehen durch einen Arbeitsplatz im Markendorf drei Arbeitsplätze an anderen Orten verloren? / Der Bürgermeister von Iffezheim ist wegen der Verluste der Geschäftsleute besorgt. Warum?

Arbeitsblatt 8: Wie halte ich eine gute Rede als Bürgermeister/Bürgermeisterin?

Arbeitsblatt 9: Wie führe ich ein Interview für Radio Regenbogen?

Arbeitsblatt 10: Wie entwerfe ich ein Flugblatt gegen das Markendorf in Roppenheim?

Arbeitsblatt 11: Rollenkarten zu den handelnden Personen

Anhang: Kleines Kinderlexikon Politik

Informationen für Lehrende

1. Ziele der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit „Brauchen wir ein Markendorf in Roppenheim?“ beschäftigt sich mit ökonomischen und politischen Grundlagen des Zusammenlebens. Sie behandelt ein komplexes Themenfeld, das in der öffentlichen Diskussion am Oberrhein ist und den Grundschüler/-innen simulativ Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres eigenen Lebens und Lernens zeigt. Sie setzen sich mit der politischen Grundordnung einer Gemeinde und einem Interessenkonflikt, der Funktion von Konsumgütern, den Schwierigkeiten politischer Entscheidungsfindung sowie der Bedeutung der Arbeit auseinander.

Folgende Oberbegriffe werden als Fachkonzepte in der Unterrichtseinheit vertieft:

- ▶ Arbeitsmarkt,
- ▶ Arbeitslosigkeit,
- ▶ Bürgermeister/-in,
- ▶ Gemeinderat,
- ▶ Grenze,
- ▶ Händler,
- ▶ Konkurrenz/Wettbewerb,
- ▶ Konsument,
- ▶ Markendorf,
- ▶ Parteien,
- ▶ Steuern,
- ▶ Verkehrsaufkommen sowie
- ▶ Verlust.

Diese Konzepte werden zu Beginn eingeführt und in den folgenden Stunden bauen die Kinder immer mehr Bedeutungsschichten (Wissen) zu den Oberbegriffen auf. Sie begegnen im Verlauf der Unterrichtseinheit häufig Informationen zu den 13 Fachkonzepten. Dies ermöglichen die unterschiedlichen handlungsorientierten Methoden, die die Anwendungssituationen für die Auseinandersetzung mit den Merkmalen der Fachkonzepte bereitstellen. Die Kinder werden durch die anschließende Reflexion

ihrer jeweils gemachten Erfahrungen durch eine bedeutsame Abstraktion zu bedeutungsbezogenen Wissensrepräsentationen geführt. Dabei lernen sie die wichtigen Beziehungen zwischen den Inhaltselementen kennen. Durch die Vielzahl der im Verlauf der Unterrichtseinheit produzierten Antworten wird die individuelle Konzeptualisierung unterstützt. Die Schüler/-innen wenden die Fachbegriffe (vgl. auch das Kleine Kinderlexikon Politik im Anhang) in unterschiedlichen Perspektiven an und üben dabei die fachlich richtige Nutzung. Auf diese Weise wird das sog. konzeptuelle Wissen zu den Fachbegriffen allmählich aufgebaut. Die Schüler/-innen können dieses Wissen für eigene Schlussfolgerungen über die Fachkonzepte nutzen.

Folgende Kompetenzen und Inhalte, die so oder anders in vielen Lehrplänen/Kerncurricula formuliert sind, können für die Unterrichtseinheit angegeben werden:

- ▶ I. Kompetenzen:
 - Meinungen anderer abwägen sowie die eigene Meinung begründen
 - Argumentieren lernen
 - Die Rechte anderer Gruppen respektieren
 - Medienbotschaften verstehen und sachgerecht nutzen
 - Wichtige Zusammenhänge in den Bereichen Arbeit und Produktion kennen
 - Politische Entscheidungssituationen beurteilen
 - Informationen sammeln und auswerten
- ▶ II. Inhalte:
 - Demokratische Beteiligungsformen, Regeln, Konfliktlösungsstrategien
 - Demokratische Beteiligung
 - Orientierung im Nah- und Fernraum
 - Orientierung auf Plandarstellungen
 - Verkehrswege als Verbindung und Grenze.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Informationen für Lehrende

2. Hintergründe der Unterrichtsreihe

Im Zuge der Zunahme von Factory Outlet Centern (FOC) in ganz Deutschland stehen diverse Planungen links und rechts des Rheins zur Diskussion an. Mehrere Investoren suchten seit 2000 nach geeigneten Standorten auf beiden Seiten des Rheins. Es liefen Verhandlungen mit mehreren Gemeinden in der Grenzregion des Oberrheins. Potenzielle Standorte auf badischer Seite waren der Baden-Airpark in Sölingen, Baden-Baden-Oos, Rheinstetten sowie Wörth, wobei Wörth und Rheinstetten aus unterschiedlichen Gründen recht früh aus der Standortplanung ausgeschieden. Auf elsässischer Seite standen die Standorte Scheibenhard und Roppenheim zur Disposition. Da sich bereits ein Investor für den Standort Baden-Airpark gefunden hatte (BAA/MacArthurGlenn) und sich erste Gegner auf elsässischer Seite formierten, wurden die Chancen für ein FOC auf französischer Seite zunächst als recht gering eingestuft.

Auf landespolitischer Ebene herrschte allerdings Uneinigkeit bezüglich der Standortfrage. Während der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) generell gegen ein Outlet Center in Baden-Baden votierte, stand Walter Döring (FDP) einem zur Ansiedlung benötigten Raumordnungsverfahren offen gegenüber. Der baden-württembergische Landtag betonte, dass die Ansiedlungen von Factory Outlet Centern im Lande generell die Ausnahme bleiben sollten. Auch das grenzüberschreitende Gremium Oberrheinrat forderte, dass künftige Projekte für Factory Outlet Center in Grenznähe künftig besser abgestimmt werden sollen.

Im März 2001 meldete Jean Lorentz (Vorsitzender des Gemeindesyndikats Uffried, einem Zusammenschluss von neun Ortschaften im elsässischen Oberrhein und Initiator des Projekts), dass sich für Roppenheim ein britischer Investor (Freeport Leisure) gefunden habe und der Vorvertrag bereits unterschrieben sei. Zeitgleich wurden auf deutscher Seite

auch die Verhandlungen für das Outlet Center im Baden-Airpark vorangetrieben.

Zu Jahresbeginn 2002 erteilte das Regierungspräsidium Karlsruhe dem Projekt auf dem Baden-Airpark eine klare Absage; Gleiches galt für das Projekt in Scheibenhard durch die ‚Commission départementale d'équipement commercial‘ (CDEC). Nachdem sich auch der Investor des Outlet Centers in Roppenheim zunächst zurückzog, wurde dies als Sieg für die deutsch-französische Zusammenarbeit gewertet.

Im Sommer 2003 beantragte der Investor nun erneut eine Genehmigung für den Bau eines FOCs in Roppenheim und setzte somit das Verfahren wieder in Gang. 2004 lehnte das Regierungspräsidium Karlsruhe ein Projekt auf deutscher Seite erneut ab, betonte jedoch, dass bei einer Zusage im Elsass eine dauerhafte Ablehnung des Projektes auf dem Baden-Airpark nicht mehr gewährleistet werden könne. Auch das Projekt in Roppenheim wurde (neben der regionalen französischen Industrie- und Handelskammer und anderen Institutionen) auch durch die ‚Commission Départementale d'Équipement Commercial‘ (CDEC) abgelehnt. Die nationale Instanz ‚Commission Nationale d'Équipement Commercial‘ (CNEC) erteilte jedoch gegen das Veto der Präfektur (vergleichbar dem Regierungspräsidenten) ihre Zustimmung. Daraufhin riefen die Opponenten den ‚Conseil d'État‘ an, um das FOC-Projekt zu Fall zu bringen. Proteste, vor allem auf deutscher Seite, weiteten sich bis auf die nationale Ebene aus. Im April 2006 wies der ‚Conseil d'État‘ den Einspruch der Gegner zurück. Der Investor wartet jetzt auf die Genehmigung für den Baubeginn durch das Gemeindesyndikat. Nun soll das FOC 2008 eröffnet werden (vgl. zu diesem Abschnitt Weißeno/Schlemminger/Götzmann 2007a: 277 f.; Weißeno/Götzmann 2007b: 20).

Bemerkungen zum Unterricht

1. Kompetenzorientierter Unterricht

Diese politisch und grenzübergreifend komplexe Situation ist didaktisch so aufzubereiten, dass sie von Grundschüler/-innen verstanden und angenommen werden kann. Die Unterrichtsreihe beschränkt sich auf drei Positionsträger bzw. gesellschaftliche Akteure:

- a) Bürgermeister von Iffezheim (deutsche Seite) und Roppenheim (französische Seite),
- b) die Händler und
- c) die Konsumenten.

Über diese Rollen sollen sich die Schüler/-innen eine Vorstellung von den Abläufen politischer Prozesse erarbeiten. Dabei lernen sie implizit die Möglichkeiten und Grenzen eines Bürgermeisters bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens kennen. Dieses politische Lernen, das sich auf eine Entscheidungssituation bezieht, wird kein reines Auswendiglernen von Wörtern, sondern beinhaltet das Umgehen mit den Sonderinteressen der Händler und Konsumenten im Sinne eines Gemeinwohls. Die Kinder erfahren kognitiv und spielerisch den Unterschied zwischen den Interessen der Allgemeinheit und einzelnen Sonderinteressen (vgl. Götzmann 2007). Die politische Entscheidung, ein FOC anzusiedeln, muss allen zugute kommen. Das Rollenspiel unterstützt die Schüler/-innen dabei, ihr naives Konzept von Gemeinwohl weiter zu entwickeln. „Die Kinder müssen über ein Konzept von Gemeinwohl verfügen, um zwischen den Interessen der Allgemeinheit und den Interessen des Einzelnen unterscheiden zu können. Dann kann eine Zuordnung getroffen werden, ob einzelne Probleme/Sachverhalte politisch sind oder nicht“ (Götzmann 2007: 75).

Grundschüler/-innen können in der Regel schon Rollen übernehmen. Im Unterrichtsalltag sind Rollenspiele verbreitet, in denen sie Rollen aus ihrer Lebenswelt, z. B. die Rolle der Mutter, des Vaters, die Rolle eines Lehrers übernehmen. Dies ist aber auch für institutionelle Rollen jederzeit möglich, die stra-

tegisches Denken und Argumentieren erfordern. Ziel dieser Einheit ist es nun, die Schüler/-innen von einer personenbezogenen Argumentation hinzzuführen zum Vertreten von politisch motivierten Positionen in einem konkreten Fall – dem Aufbau eines Factory Outlet Centers im französischen Roppenheim. Es gibt verschiedene Belege, dass auch Grundschüler/-innen argumentieren können (vgl. Ludwig/Spinner 2000). Im Sprachunterricht kann das Argumentieren auch in der Grundschule angesprochen werden, ohne gleich das „Erörterungsschema mit einer Pro-Contra-Systematik“ (Feilke 2003: 188) anzu-steuern. Beschreiben, informieren, appellieren oder argumentieren sind sprachliche Alltagshandlungen, die schon früh mündlich und schriftlich geübt werden können. „Die traditionelle Aufsatzpraxis lässt dieses Können aber meist links liegen und fördert es nicht, was möglicherweise die oft unzureichenden Schreibergebnisse der Sekundarstufe mit erklärt“ (Riesel 2007: 45).

Dieser Fall des FOC ruft widersprüchliche Positionen hervor und es bedarf eines öffentlichen Aushandlungsprozesses. In der Unterrichtsreihe wird der Fall gleichsam zu einer Anwendungssituation, in der die Schüler/-innen die Entwicklung von Argumentationsketten durch die Verwendung der o. g. politischen Fachkonzepte lernen und dabei allgemeine sowie inhaltsbezogene Kompetenzen erwerben. Es geht in der Unterrichtsreihe um die Entwicklung praktischer Fähigkeiten für die Teilnahme an der politischen Öffentlichkeit in privaten, schulischen und später beruflichen Situationen. Dies ist eine zentrale Bildungsaufgabe der Schule, auch der Grundschule.

Die Fachkonzepte werden zu Beginn der Unterrichtseinheit im Rahmen einer kurzen Erzählhandlung situativ vorgestellt: Florian kommt aus der Schule und berichtet seinem Vater, dass auf der anderen Seite des Rheins ein Markendorf gebaut werden soll, und zeigt dabei die Vorteile auf: gute Mar-

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

► kenware, die billig sein wird, Bekannte sprechen davon, dass Arbeitsplätze geschaffen werden usw. Der Vater versucht nun, dieses enthusiastische Bild etwas zurechtzurücken, indem er auf mögliche Nachteile hinweist. Damit ist eine Problemstellung gegeben mit ersten relevanten Informationen und Bedingungen für eine zu suchende angemessene Lösung. Im Verlauf der Unterrichtsreihe sind alternative Lösungswege zu erarbeiten, ein bestimmter Lösungsweg auszuwählen und anzuwenden, die Lösung zu reflektieren und zu überprüfen, und das Ergebnis ist dann anschließend mitzuteilen.

Die Schüler/-innen begegnen im Verlauf der folgenden Stunden zunehmend weiteren Informationen zu den eingeführten Fachkonzepten. In vielen Lernanlässen können sie in gedanklichen Operationen die Fachkonzepte heranziehen. Der Kompetenzaufbau geschieht durch den Aufbau von Fachwissen und gleichzeitig durch die Strukturierung des Wissens. Das Lernsetting (Gruppenarbeit, angeleitete Diskussion usw.) schafft zudem eine Reihe von Gelegenheiten, die den sukzessiven Erwerb der Merkmale der Fachkonzepte ermöglichen. Die Schüler/-innen bau-

en somit immer mehr Bedeutungsschichten (Wissen) zu den Fachkonzepten im Sinne einer Vertiefung auf. Sie werden dann durch die anschließende Reflexion ihrer jeweils gemachten Erfahrungen und Reflexionen zu bedeutungsbezogenen Wissensrepräsentationen geführt. Dabei lernen sie die wichtigen Beziehungen zwischen den Inhaltselementen kennen. Durch die Vielzahl der im Verlauf der Unterrichtseinheit produzierten Antworten und Handlungen werden die individuelle Konzeptualisierung und damit die inhaltsbezogene Kompetenz unterstützt. Die Schüler/-innen wenden die Fachkonzepte in unterschiedlichen Perspektiven an und üben dabei die fachlich richtige Nutzung. Auf diese Weise wird das sog. konzeptuelle Wissen zu den Fachbegriffen allmählich aufgebaut. Die Schüler/-innen können dieses Wissen über die Fachkonzepte für eigene Schlussfolgerungen nutzen. Das Ergebnis dieses Lernprozesses wird methodisch abschließend noch einmal in einem Rollenspiel realisiert, das zugleich ihre allgemeinen Kompetenzen stärkt (vgl. zu diesem Abschnitt Weißeno/Schlemminger/Götzmann 2007a: 278 ff.; Weißeno/Götzmann 2007b: 20 ff.).

2. Übersicht über die Unterrichtsstunden

1. Stunde: „Das große, neue Einkaufszentrum“

1. Phase Vortrag des ersten Teils der Geschichte

Umsetzung

Der erste Teil der Geschichte wird den Lernenden vorgelesen oder frei erzählt.

2. Phase Verständnisklärung

Umsetzung

Unbekannte oder unklare Begriffe werden im Klassengespräch erarbeitet. Die Definitionen von relevanten Begriffen wie Konsument, Händler etc. erfolgen erst in der zweiten Stunde. Markendorf/Factory Outlet Center (FOC): Dort gibt es verschiedene Pullover, Hosen, T-Shirts und vieles mehr zu kaufen. Diese sind von bekannten Marken, wie Esprit, Adidas und Nike oder anderen.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

3. Phase Sicherung der Inhalte**Umsetzung**

Die Lernenden bearbeiten in Einzelarbeit die Arbeitsblätter 1a–d.
Die Ergebnisse werden besprochen und verglichen.

Medien

Arbeitsblätter 1a–d

4. Phase Zusammenfassung und Ausblick**Umsetzung**

Im Klassengespräch wird die Frage „Was erwartet ihr, wie geht es weiter?“ erarbeitet.

5. Phase Hausaufgaben**Umsetzung**

Die Lernenden lesen Teil 1 der Geschichte nochmals und Teil 2 der Geschichte neu, so dass sie die Geschichte in der nächsten Stunde nacherzählen können.

Medien

Arbeitsblatt 2

Neue Begriffe Factory Outlet Center, Einkaufszentrum, Arbeitsplatz, Job, Bürgermeister, Rathaus, Verkehr, Geschäft

Folgende Akteure und deren Positionen werden im ersten Teil der Geschichte genannt

- ▶ Madame Poiré (Konsumentin): „Ganz billig und gute Sachen“.
- ▶ Bürgermeister Roppenheim repräsentiert durch Monsieur Poiré (Bürgermeister):
„Der Bürgermeister sagt, dass viele Menschen, die jetzt gerade keine Arbeit haben, dann im neuen Einkaufszentrum welche finden können.“

2. Stunde: Was ist ein Markendorf?**1. Phase** Festigung des Inhaltes der ganzen Geschichte**Inhalt**

Die wichtigsten inhaltlichen Punkte der Geschichte:

- ▶ Florian kommt aufgeregt nach Hause und erzählt seinem Vater, dass in Frankreich, genauer in Roppenheim, ein Einkaufszentrum entstehen soll.
- ▶ Madame Poiré berichtete ihm, man könne dort Pullover, T-Shirts, Hosen usw. von ganz verschiedenen Herstellern kaufen.
„Bonne qualité à prix réduits – ganz billig und gute Sachen“.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

- ▶ Kunden aus Straßburg, Baden-Baden und Karlsruhe werden in Roppenheim einkaufen.
„Von überall her werden sie kommen“.
- ▶ Monsieur Poiré, der im Rathaus arbeitet, weiß durch den Bürgermeister von Roppenheim, dass viele neue Arbeitsplätze entstehen werden.
„Viele Menschen, die gerade keine Arbeit haben, können dann in diesem neuen Einkaufszentrum einen neuen Job finden, als Verkäufer oder so“.
- ▶ Der Vater entwickelt die Metapher der beiden Seiten einer Münze.
- ▶ Er bemerkt, dass alles auch seine schlechten Seiten hat.
„Du schaust dir nur die schöne Seite der Münze genau an. Aber eine Münze besteht aus zwei Seiten“.
- ▶ Durch den Bau nimmt der Verkehr in Iffezheim und Roppenheim zu.
„Es werden viel mehr Autos unsere Straße benutzen, um zum Einkaufszentrum zu gelangen“ – „Auch Onkel Luc in Roppenheim drüben wird betroffen sein. Dort müssen sie, wenn sie aus Deutschland kommen, ja auch vorbeifahren“.
- ▶ Frau Huber, die Verkäuferin im präferierten Laden der Familie, wird ihr Geschäft schließen müssen.
„Wenn sie ihren Laden schließen muss, dann bezweifle ich doch sehr, ob sie tatsächlich einen Job im Einkaufszentrum erhält“.
- ▶ Andere Geschäfte wird ein ähnliches Schicksal ereilen.
„Und so geht es nicht nur Frau Huber, sondern auch den vielen anderen kleinen Geschäften bei uns in unserer Umgebung“.
- ▶ Der Vater bemerkt, dass immer alle Seiten beachtet werden müssen.
„Denn nur die Vorder- und die Rückseite zusammen ergeben eine Münze und deren Wert“.

Umsetzung

- ▶ Die Geschichte wird mit Hilfe eines Ballspiels nacherzählt.
- ▶ Die Lernenden sitzen mit der Lehrkraft im Kreis.
- ▶ Die Lehrkraft hält die Wortkarten (Material 1) in der Hand.
- ▶ Die Lehrkraft beginnt mit dem ersten Satz der nacherzählten Geschichte und wirft den Ball einem Lernenden zu. Diese/r ergänzt einen weiteren Satz und wirft den Ball dem/der Nächsten zu. Die Prozedur wird so lange wiederholt, bis die Geschichte nacherzählt wurde.
- ▶ Während des Ballspiels legt die Lehrkraft bei Nennung der Schlüsselbegriffe die entsprechende Karte in die Kreismitte.

Medien

- ▶ Kleiner (Jonglier)Ball;
- ▶ Material 1 (Wortkarten)

2. Phase Auswertung des Ballspiels**Umsetzung**

Im Klassengespräch werden die Fragen „Was fehlte? Wurde etwas vertauscht?“ erarbeitet.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

3. Phase Vermittlung der Basisinformationen/Fertigung und Fixierung**Inhalt**

- ▶ Lehrervortrag „Was ist ein Markendorf?“
Eingangsfrage:
 - Kennt ihr Roppenheim?
- ▶ Folienvorlage auf Arbeitsblatt 4 (Lageplan)
Leitfragen zu dieser Folie:
 - Wo sind wir?
 - Was bedeutet diese blaue Linie?
 - Was bedeutet die rot-gestrichelte Linie?
 - Wo liegt Roppenheim?
 - Was bedeuten die grauen Linien mit den Buchstaben daneben (A5, A35; B500, B36)?
 - Liegt Roppenheim auch in Deutschland?
- ▶ Was ist eine Grenze?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Was ist ein Markendorf?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Vertiefungsfragen zum Merksatz Markendorf
 - Woran erkennt man ein Markendorf?
 - Ist Iffezheim auch ein Markendorf? Hier gibt es doch auch Geschäfte!
 - Warum nicht?
 - Welche Marken würdet ihr dort gerne kaufen?
- ▶ Was sind Händler?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Was ist ein Konsument?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Vertiefungsfragen zum Merksatz Konsument
Madame Poiré ist eine Konsumentin, denn sie möchte in Roppenheim Sachen kaufen, die sie benutzen oder verbrauchen kann.
 - Was kann ich alles konsumieren?
- ▶ Was ist ein Bürgermeister?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Was ist der Gemeinderat?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Was sind Parteien?
Die Lehrkraft bespricht die Definition des Kleinen Kinderlexikons Politik im Schülerbuch.
- ▶ Vertiefungsfragen zu den Merksätzen Bürgermeister/Gemeinderat/Parteien
 - Wie heißt unser Bürgermeister?
 - Wo arbeitet der Bürgermeister?
 - Welcher Partei gehört der Bürgermeister an?
 - Welche Parteien gibt es im Gemeinderat?
 - Welche Parteien gibt es in Deutschland?
 - Welche Parteien gibt es in Frankreich?

Baustein 5**Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf**

Bemerkungen zum Unterricht

Umsetzung

Die Lehrkraft trägt den Lehrervortrag „Was ist ein Markendorf?“ vor und ergänzt diesen durch Folien und Wortkarten.

Die Begriffe werden anhand des Kleinen Kinderlexikons Politik erläutert.

Medien

Arbeitsblätter 3 und 4; Tafel

4. Phase Bildbeschreibung

Umsetzung: Die Folie mit Bild des Markendorfes in Roppenheim wird gezeigt und besprochen, hierbei soll besonders auf die Bedeutung der optischen Gestaltung eines Markendorfes im Zusammenhang mit der Attraktivität hingewiesen werden.

Medien

Folie mit Arbeitsblatt 3

5. Phase Hausarbeit**Umsetzung**

Die Lernenden sollen schriftlich den Weg von Iffezheim nach Roppenheim beschreiben.

Medien

leeres Blatt im Arbeitsbuch

Neue**Begriffe**

Grenze, Markendorf, Händler, Konsument, Bürgermeister, Gemeinderat, Parteien

3. Stunde: Welche Positionen gibt es?**1. Phase Hausarbeitskontrolle****Inhalt**

- ▶ Von der L 78a nach rechts auf die Bundesstraße 500 fahren.
- ▶ Den Rhein überqueren und somit die Grenze überqueren.
- ▶ Nach dem Kreisel befindet sich auf der rechten Seite das Markendorf.

Umsetzung

Die Lernenden stellen ihre Wege nach Roppenheim vor. Die Erklärungen werden anhand des Arbeitsblattes 4 als Folie nachvollzogen.

Medien

Folie mit Arbeitsblatt 4

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

2. Phase Erarbeitung der verschiedenen Positionen/Verstehen

Inhalt

Kernargumente der Zeitungsartikel (Arbeitsblätter 5a–c)

- ▶ Händler
 - Ein Arbeitsplatz im Markendorf – Verlust von drei anderen
(übersetzt nach DNA 19.11.03)
 - Markendörfer nur in großen Städten wie Karlsruhe oder Straßburg
(nach BNN 11.10.00)
 - Riesige Verluste von bis zu 50 Millionen Euro für Händler (nach BNN 09.03.01)
- ▶ Bürgermeister Iffezheim
 - Keine neue Straße für Roppenheim (nach BNN 27.11.04)
 - Mehr Arbeitsplätze werden vernichtet als geschaffen (nach BNN 09.12.03)
 - Zu hohes Verkehrsaufkommen (nach www.iffze.de 23.07.01)
 - Hohe Verluste bei den Händlern (nach BNN 22.12.01)
- ▶ Bürgermeister Roppenheim
 - Eine halbe Million Euro Gewerbesteuer für Roppenheim (nach BNN 02.07.01)
 - Roppenheimer Markendorf soll wie kleine Stadt wirken (nach BNN 02.07.01)
 - Mehr als 600 neue Arbeitsplätze (übersetzt nach DNA 26.11.03)
- ▶ Konsumenten
 - Neue Kleidung genauso teuer wie anderswo (nach BNN 08.01.05)
 - Markenware zu Billigpreisen (nach BNN 08.01.05)
 - Arbeitsplätze und Steuern auch für Deutschland gut (nach BNN 08.01.05)
 - Nur Einkaufsmöglichkeiten – sonst nichts (nach BNN 08.01.05)

Umsetzung

- ▶ Die Lernenden erarbeiten in vier Gruppen die verschiedenen Positionen der Akteure.
- ▶ Die Lehrkraft teilt jeder Arbeitsgruppe ein leeres Blatt zum Sammeln der Argumente aus.
- ▶ Die Gruppen stellen ihre Lösungen vor und benennen das Kernargument des jeweiligen Textes.
- ▶ Die Lehrkraft sammelt mithilfe von Text- und Bildkarten (Material 2) die Lösungen tabellarisch an der Tafel.
- ▶ Die Lernenden übertragen die Ergebnisse in die Tabellen der Arbeitsblätter 6a–d.

**Tabellenbeschriftung
zur Ergebnissicherung**

(analog für die anderen Tabellen)

| |
|---------|
| Händler |
|---------|

| Was? | Warum? |
|------|--------|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Anmerkung

Die in den Zeitungsartikeln gemachten Angaben bezüglich des Bürgermeisters und des Gemeinderates von Roppenheim beziehen sich nicht auf die aktuellen Fakten, sondern entsprechen jenen, die zum entsprechenden Zeitpunkt im politischen Prozess aktuell waren.

Baustein 5**Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf**

Bemerkungen zum Unterricht

3. Phase Hausarbeit**Umsetzung**

- ▶ Die Lernenden beantworten die „Warum?“-Frage für die Argumente der Konsumenten und tragen ihre Lösungen in ihr Schulheft ein (nicht auf das Arbeitsblatt – so dass noch Korrekturmöglichkeiten bestehen).

4. Stunde: Klärung der Warum-Fragen**1. Phase Besprechung der Hausaufgaben****Umsetzung**

Die Lernenden stellen ihre Lösungen vor.
Im Anschluss werden sie besprochen und mit den Musterlösungen ergänzt.

Medien

Lösungsblätter 1a–d

2. Phase Erarbeitung der Warum-Fragen**Umsetzung**

- ▶ Im Klassengespräch werden die Warum-Fragen der weiteren Akteure erörtert, um strategisches Denken zu üben.
 - Ziel ist es, politische Strategieüberlegungen der einzelnen Akteure zu erarbeiten. Die Lernenden lernen die Argumentationen zu begründen. Die Lehrkraft schreibt die richtigen Begründungen neben das jeweilige Argument.
 - Es kann auch mehrere richtige Begründungsansätze geben.
- ▶ Die Lernenden übertragen die Begründungen in die passende Spalte der jeweiligen Tabelle.
- ▶ Weiterführende Fragen:
 - Warum kann der Händler des Markendorfs die Hosen billiger einkaufen?
 - (Da der Händler größere Mengen kauft, kann er billiger einkaufen.)
 - Warum verkauft der Händler des Markendorfs die Hosen billiger?
 - (Da der Händler die Hosen billiger eingekauft hat.)
 - (Da er viele Hosen verkauft.)

Medien

Lösungsblätter 1a–d; Arbeitsblätter 6a–b; Tafel

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

3. Phase Hausarbeit**Umsetzung**

Arbeitsblätter 7a–b werden von der Lehrkraft ausgeteilt. Die Lernenden schneiden die Dominoteile aus und bringen sie in die richtige Reihenfolge.

Medien

Arbeitsblätter 7a–b;

Lösungsblatt 2 mit den Lösungen für Arbeitsblätter 7 erst zur Kontrolle der Hausaufgaben austeilen

5. Stunde: Erarbeitung der Positionen**1. Phase Hausarbeitskontrolle****Umsetzung**

Die Lösungen der Arbeitsblätter werden verglichen und besprochen.

Medien

Arbeitsblätter 8 und 9

2. Phase Vertiefung der einzelnen Positionen**Umsetzung**

Die Lernenden bilden vier Arbeitsgruppen. Jeder Gruppe wird ein Themengebiet zugeteilt. Alle Gruppen können/sollen zur Unterstützung auf die Arbeitsblätter 6a–d und die Lösungsblätter 1a–d zurückgreifen!

▶ **Bürgermeister Roppenheim**

- Die Lernenden sollen eine Rede aus der Sicht des Bürgermeisters von Roppenheim verfassen, die dieser vor dem Gemeinderat hält.
- Titel der Rede: „Das Markendorf: die Zukunft Roppenheims?“
- Die Rede soll von einem Schüler/einer Schülerin in der nächsten Stunde vorgetragen werden.

▶ **Bürgermeister Iffezheim**

- Die Lernenden sollen eine Rede aus der Sicht des Bürgermeisters von Iffezheim verfassen, die dieser vor dem Gemeinderat hält.
- Titel der Rede: „Welche Folgen hat das Markendorf für Iffezheim?“
- Die Rede soll von einem Schüler/einer Schülerin in der nächsten Stunde vorgetragen werden.

▶ **Konsumenten**

- Die Lernenden erarbeiten mehrere Interviews, wobei einige Konsumenten für und andere gegen das Markendorf argumentieren sollen.
- Die Interviews werden in der nächsten Stunde vorgespielt.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

▶ Händler

- Die Lernenden entwerfen ein Flugblatt, mit dem die Händler auf ihre Situation aufmerksam machen.
- Die Lehrkraft kopiert zur nächsten Stunde das Flugblatt für die ganze Klasse!

Medien

Arbeitsblatt 8 für die Bürgermeister; Arbeitsblatt 9 für die Konsumenten; Arbeitsblatt 10 für die Händler

6./7. Stunde: Präsentation der Gruppenarbeitsergebnisse

1. Phase Ergebnispräsentation Bürgermeister Iffezheim**Umsetzung**

- Ein/e Schüler/-in hält stellvertretend für die Gruppe seine Rede vor dem Gemeinderat.
- Danach stellen die Lernenden der anderen Gruppen Fragen an den Bürgermeister.

2. Phase Auswertung**3. Phase Ergebnispräsentation Bürgermeister Roppenheim****Umsetzung**

- Ein/e Schüler/-in hält stellvertretend für die Gruppe seine Rede vor dem Gemeinderat.
- Danach stellen die Lernenden der anderen Gruppen Fragen an den Bürgermeister.

4. Phase Auswertung**5. Phase Ergebnispräsentation Händler****Umsetzung**

- Die Gruppe präsentiert ihr Flugblatt.
- Danach stellen die Lernenden der anderen Gruppen in der Rolle des Erbauers Fragen an die Händler.

6. Phase Auswertung**7. Phase Ergebnispräsentation Konsumenten****Umsetzung**

Die Gruppe der Konsumenten spielt ihre Interviews vor.

8. Phase Auswertung

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

8./9. Stunde: Rollenspiel**1. Phase Erarbeitung****Umsetzung**

- ▶ Die Lernenden bilden fünf Gruppen.
Die Gruppe der Konsumenten muss doppelt so groß sein wie die restlichen Gruppen (Je ein Gegner und Befürworter für Roppenheim muss pro Darstellung vorhanden sein.).
- ▶ Die Lehrkraft sollte darauf hinweisen, dass die dargestellte Rolle nicht der eigenen Meinung entsprechen muss.
Die Gruppen erhalten ihre jeweiligen Rollenkarten und bereiten sich auf ihre Rolle vor.

Medien

Arbeitsblätter 11a–e

2. Phase Präsentation**Umsetzung**

Rollenspiel: Brauchen wir ein Markendorf in Roppenheim?
Die Lehrkraft übernimmt im Rollenspiel die Funktion des Moderators/der Moderatorin.

3. Phase Reflexion**Umsetzung**

- ▶ Im Anschluss wird das Rollenspiel im Klassengespräch analysiert.
Leitfragen
 - Was wurde dargestellt?
 - Haben die Rollenspieler die richtigen Argumente verwendet?
 - Welche Argumente waren es?
- ▶ Am Ende des jeweiligen Spiels: Was glaubt ihr, nach dem, was ihr eben gehört habt, wird Roppenheim gebaut oder nicht?

4. Phase Wiederholung**Umsetzung**

Das Rollenspiel und die Reflexion werden mehrfach wiederholt.

5. Phase Ausblick**Inhalt**

Das Markendorf wird Ende 2008 eröffnet.

Baustein 5

Interessenkonflikte: Neue Arbeitsplätze im Markendorf

Bemerkungen zum Unterricht

Quellen

- Badische Neueste Nachrichten (BNN) (11.10.00):
Baden-Baden will Fabrikverkauf
- Badische Neueste Nachrichten (09.03.01):
Zieht Fabrikverkauf 100 Millionen Umsatz ab?
- Badische Neueste Nachrichten (02.07.01):
Britischer Investor präsentierte Plan für Fabrikverkaufszenrum
- Badische Neueste Nachrichten (22.12.01):
Baden einhellig gegen Outlet-Center im Elsass
- Badische Neueste Nachrichten (09.12.03):
Starke Einbußen durch Einkaufsdorf im Elsass
- Badische Neueste Nachrichten (27.11.04):
Wir bauen keine Rennbahn nach Roppenheim
- Badische Neueste Nachrichten (08.01.05):
Baden-Baden ist mir zu teuer
- Dernières Nouvelles d'Alsace (DNA) (26.11.03):
Enquête publique sur Freeport-Roppenheim
- http://www.iffze.de/aktuell/neues/neues2001/grat23_07.htm#top (Stand: 21.10.07)
- <http://www.iffzeheim.de/wahl.html> (Stand: 24.04.06)
- Schneider, Gerd/Toyka-Seid, Christiane (2006):
Politik-Lexikon für Kinder. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung und Frankfurt/Main: Campus.
-

3.

Literatur

- Feilke, Helmuth (2003): Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten. In: Bredel, Ursula u. a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Band 1, Paderborn, S. 178–192.
- Götzmann, Anke (2007): Naive Theorien zur Politik – lernpsychologische Forschungen zum Wissen von Grundschüler/-innen. In: Richter, Dagmar (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an. Schwalbach/Ts., S. 73–88.
- Ludwig, Otto/Spinner, Kaspar (2000): Mündlich und schriftlich argumentieren. Praxis Deutsch, 160, Argumentieren, S. 16–22.
- Risel, Heinz (2007): „Weil ich mir eine neue CD kaufen will!“ Argumentieren in der Grundschule anbahnen. Praxis Grundschule, 5, S. 44–47.
- Schneider, Gerd/Toyka-Seid, Christiane (2006): Politik-Lexikon für Kinder. Bonn.
- Weisseno, Georg/Schlemminger, Gérald/Götzmann, Anke (2007a): ‚Ein Factory Outlet Center für Roppenheim‘. Konzeptuelles Wissen über Politik im muttersprachlichen und bilingualen Sachunterricht. In: Richter, Dagmar (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an. Schwalbach/Ts., S. 276–288.
- Weißeno, Georg/Götzmann, Anke (2007b): Arbeitsplätze in Roppenheim – Arbeitsplätze in Iffezheim? Weltwissen Sachunterricht, 1, S. 20–24.